

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amfliches Organ

d. Stadt Hochheim



Ersteinst: Dienstags und Freitags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Flörsheim Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Colonnezeile ober deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Colonnezeile 30 Pf., Bezugspr. monatl. 90 Pf. u. 10 Pf. Bringerl. Postfachkonto 108 67 Frankfurt a. M.

Nummer 91.

Freitag, den 13. November 1925

Jahrgang 1925.

Neues vom Tage.

— Völkischer v. Goeth hat Außenminister Brandt die Antwort der deutschen Regierung auf die letzte Note der Völkischerkonferenz überreicht. Die Völkischerkonferenz wird am kommenden Montag zusammenkommen, um sie zu prüfen.

— Die „Westfälische Gazette“ meldet, es werde im besetzten Gebiet eine politische Kampagne durchgeführt und die volle Verfassungsfreiheit zwischen besetztem und unbesetztem deutschen Gebiet wiederhergestellt werden.

— Die Reuter erfährt, sind gewisse Erleichterungen in der Befestigung des Rheinlandes vereinbart worden. Die Räumung Kölns werde im Hinblick auf die deutschen Forderungen in der Entlastungsfrage wahrscheinlich im Laufe des Dezember beginnen.

— Lord Beauchamp protestierte in einer Ansprache auf einer Abrüstungskonferenz in Brüssel gegen den Bau neuer englischer Kreuzer und sagte, es sei zwecklos. Aber Abrüstung zu predigen, wenn die anderen Nationen auf den Ausbau englischer Kreuzer hinwirken könnten. Den Krieg vorbereiten, bedeute Krieg.

— Die des Reiches an dem sozialistischen Abgeordneten Rattocoll Angeklagten Hoff, Hilpert und Kacimelli sind vom Reichsgericht freigesprochen worden. Ihre Entlassung aus der Haft wird unverzüglich angeordnet werden.

Die Lage im Saargebiet.

Das Völkischersekretariat veröffentlicht den Bericht des Präsidenten der Saarregierung Kautz über die Geschäftsführung der Regierung während der Zeit vom 1. Juli bis zum 30. Dezember 1925. Der Streit der Bergarbeiter, der am 27. Juli begann, wurde am 3. August durch Vermittlung des französischen Arbeitsministers beigelegt, jedoch blieb der Streit nicht ohne Folgen. Die verminderte Kohlenförderung zwang eine Reihe von Industrieunternehmen, vor allem die großen Eisenhütten, zu erhöhten Preisen im Ausland zu kaufen. Seit dem 1. August stieg der Kohlenpreis auch im Saargebiet. Die Zollstationen zwischen dem Saargebiet und Frankreich fielen am 1. Oktober 1925 völlig fort.

Im Laufe des September 1925 wurde von der Saarregierung nach Anhörung aller zuständigen Organe, die Gründung einer Arbeitskammer beschlossen, deren Aufgabe es sein wird, die Konflikte zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern aus der Welt zu schaffen.

Die Stärke der örtlichen Gendarmerie wurde bis zum Oktober auf 879 Mann gebracht. Der Güterverkehr ist nach Deutschland nach wie vor befriedigend. Am 1. Oktober wurde die große Zollstation in Homburg an der deutsch-saarländischen Grenze in Betrieb genommen. Die Aufhebung der Zollgrenze zwischen Frankreich und dem Saargebiet führte zu starken Preissteigerungen, die die Saarregierung durch die Einfuhr billiger Waren niedrigerhalten bemüht war. Unter die notleidende Bevölkerung wurde von der Saarregierung eine Summe von zwei Millionen französische Franken verteilt. Der Landwirtschaft wurde ein Kredit von einer Million Franken gegeben. Der Bericht gibt im übrigen einen Überblick über die sanitären Verhältnisse des Saargebietes und über die Sterblichkeit innerhalb der Bevölkerung.

Die Putschgerüchte in Bayern.

Amfliche Erklärung der bayerischen Regierung.

Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit durch die Presse gegangenen Mitteilungen über einen beabsichtigten monarchistischen Putsch in Bayern wird amflich festgestellt:

1. Richtig ist, daß Graf Eoden vor etwa drei Wochen gelegentlich eines Besuches beim Ministerpräsidenten diesem Kenntnis gegeben hat von der Zusammenfassung der monarchistisch gesinnten Organisationen im Verein „Bayerntreue“ sowie von den Zielen dieses Vereins.

2. Unrichtig ist, daß dabei General Köhl sich in Begleitung des Grafen Eoden befand. Köhl ist seit Monaten nicht beim Ministerpräsidenten gewesen.

3. Unrichtig ist, daß gelegentlich dieses Besuches Graf Eoden an den Ministerpräsidenten die Frage gerichtet hat, wie die Regierung sich verhalten werde, wenn Kronprinz Rupprecht in naher Zeit sich veranlaßt sehe, die Gewalt zu übernehmen.

Endlich heißt es in der amflichen Erklärung: „Unrichtig ist, was teils offen, teils versteckt behauptet wurde, daß gelegentlich dieses Besuches überhaupt davon die Rede gewesen ist, daß die Wiederaufrichtung der bayerischen Monarchie eventuell im Wege eines Putsches oder einer anderen Gewalttat erfolgen solle. Es wurde vielmehr mitgeteilt, daß auch heute der Verein ein illegales Vorgehen durchaus ablehne.“

Dr. Luther über die Lage.

Preisfeste und Locarno.

Reichskanzler Dr. Luther hat im Verein deutscher Kaufleute und Industrieller in Berlin seine angekündigte Rede gehalten. Gleich zu Beginn seiner Ausführungen kam Dr. Luther auf die Preisfestungsaktion zu sprechen, wobei er betonte:

Ungeachtet der Behauptung, daß die Einführung der Zölle eine Verteuerung auf der ganzen Linie zur Folge haben müßte, sind umgekehrt, wie die Indexziffern beweisen, die Preise seit dem Einsetzen der Regierungsmassnahmen zum Stillstand gebracht, ja sogar um einen kleinen Betrag gewachsen. Noch immer ist die Spanne zwischen dem, was der Erzeuger bekommt, und dem, was der Verbraucher zahlt, in vielen Fällen untragbar groß. Noch immer besteht die Neigung, bei einzelnen an der Preisbildung beteiligten Erwerbsständen die Ursache des Übels vorwiegend bei den anderen zu sehen und alle Erwerbsstände gemeinschaftlich neigen dazu, die Reichsregierung als solche verantwortlich zu machen.

Hierzu nur das eine Wort, daß die Reichsregierung, obwohl seit dem Abschluß des Londoner Abkommens die vom Reich erhobenen Steuern in immer erneuten Ansätzen gesenkt worden sind, doch mit aller Kraft auf dem Wege der Verbilligung der Lasten des Wirtschaftslebens auch von sich aus fortschreiten wird. Sie wird das um so stärker können, je mehr das ganze Wirtschaftsleben sich davon durchdrungen hält, daß jeder Erwerbsstand, auf die Länge gesehen, sich selbst durch die Verbilligung seiner Arbeit und seiner Ware am besten dient.

Die deutsche Außenpolitik.

Dann kam der Kanzler auf die deutsche Außenpolitik zu sprechen und erklärte u. a.:

Ran ist ganz unzweifelhaft, daß wir auch nach Unterzeichnung des Vertrages von Locarno von dem Ziele noch weit entfernt sind, daß das deutsche Volk den ihm nach seinen Leistungen und Fähigkeiten gebührenden Platz in der Genossenschaft der Völker wieder einnimmt. Zur Erreichung dieses Zieles werden wir noch einen langen und mühsamen Weg zu gehen haben, den wir nur durch harte Arbeit und hingebungsvolle Vaterlandsliebe zurücklegen können. Gerade die Tatsache der Länge dieses Weges macht es selbstverständlich und muß es auch dem Ausland begreiflich machen, daß das deutsche Volk mit besonderer Aufmerksamkeit auf den nächsten Schritt seiner Befreiung von schwerer Last blickt. Daraus ergibt sich das besondere Schwerkraft, das das ganze deutsche Volk auf eine grundsätzliche und wesentliche Veränderung der mit der Rheinlandbesetzung zusammenhängenden Fragen legt. Wenn im Ausland vielfach gesagt worden ist, es könne zwischen den sogenannten Rückwirkungen und dem Vertrag von Locarno kein Kaufgeschäft gemacht werden, so ist darauf zu erwidern, daß auch das deutsche Volk eine solche Verbindung aufs nachdrücklichste ablehnt. Gerade die Rheinland selbst haben mit vaterländischer Tapferkeit immer wieder betont, es dürfe nicht, um ihnen Erleichterungen zu verschaffen, irgendein Gesamtnachteil für Deutschland übernommen werden. Dieser Standpunkt ist nicht nur mutig, sondern auch von hoher Warte aus einzig richtig, weil die Rheinland ein glückliches Geschick ja nur in einem gesunden Deutschland haben können. Gleichwohl kann das deutsche Volk zu der inneren und äußeren Zustimmung zum Vertrag von Locarno sicher nur gebracht werden, wenn es die Auswirkungen von Locarno in unmittelbarer Anschauung am Rheinland erlebt. Undernfalls wird jeder tiefe Argwohn gegen alles, was politischer Vertrag heißt, nicht überwinden werden können, jener Argwohn, der seine Wurzeln aus den Erfahrungen mit dem Vertrag von Versailles und der Auslegung dieses Vertrages durch einige der Siegerstaaten des Weltkrieges gezogen hat.

Die Entwaffnungsfrage.

Aus der deutschen Note an die Völkischerkonferenz.

Die in Paris überreichte deutsche Note auf die letzte Entwaffnungsnote der Völkischerkonferenz ist das formulierte Ergebnis der in den letzten Wochen gepflogenen Verhandlungen mit der französischen und englischen Regierung. Auch in der Frage der Stellung des Generals von Seeckt ist man zu einer Einigung gekommen, die den Wünschen der Gegenseite Rechnung trägt, ohne daß das Prestige des Generals von Seeckt in der Reichswehr angefaßt wird. In der Frage der französischen Polizei hat man deutscherseits die Erfüllung der gegnerischen Wünsche soweit zugehoben, als dadurch nicht die Schlagkraft der Polizei vermindert würde. Die Kasernierung der Polizei in den Großstädten muß unbedingt aufrechterhalten werden, und kann höchstens auf bestimmte Zugänge reduziert werden. Wenn auch über Einzelfragen die mündlichen Erörterungen noch fortgeführt werden sollen, darf doch die deutsche Antwort als Abschluß des Streitens um die Entwaffnung Deutschlands angesehen werden. Wie mehrere Blätter melden, wird der Notenwechsel über die Entwaffnungsfrage voraussichtlich in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Die Not der Landwirtschaft.

Vor einer Katastrophe.

Der bekannte bayerische Politiker Dr. Heim erklärte hier in einer Rede, daß die Katastrophe der Landwirtschaft im nächsten Frühjahr ungeahnte Formen annehmen werde, wenn nicht sofort Hilfsmassnahmen ergriffen würden.

Angesichts des deutschen Ueberverbrauchs an Weizenmehl und der Unersättlichkeit der deutschen Roggenantrie bezieht Dr. Heim als einziges Mittel eine Zwangsmaßnahme, durch die wenigstens vorübergehend der Verbrauch von Weizenmehl eingeschränkt wird, der von Roggenmehl aber frei bliebe. Erforderlich sei auch die Ansammlung von italienischen Getreidevorräten.

Da es undenkbar sei, daß der Bauer unter den gegenwärtigen Verhältnissen die ihm auferlegten Steuern begahle, sei eine sofortige Steuererhöhung dringend notwendig. Dr. Heim schloß mit einem dringenden Appell an alle Verantwortlichen, sofort zu helfen, da aus der Katastrophe der Landwirtschaft sonst eine Katastrophe der gesamten Wirtschaft werde.

Politische Tageschau.

23 000 Amnestierungen. Im Reichsausschuß des Preussischen Landtages teilte ein Vertreter des Justizministeriums mit, daß auf Grund der letzten Amnestie in den ersten zwei Monaten vom 21. August bis zum 20. Oktober 1925 nicht weniger als 23 000 Verurteilte über beschuldigte Amnestie freigesetzt worden seien. Es seien 8618 schwebende Verfahren niedergeschlagen und 16 256 rechtskräftige Strafen erlassen worden. Von letzteren seien 11 569 Gefängnisstrafen gewesen, 373 Festungs-, 44 Haft- und 4270 Geldstrafen. Die Amnestie habe einen viel größeren Umfang angenommen, als man geglaubt habe. Eine Erweiterung der Amnestie, wie sie insbesondere von kommunistischer Seite vorgeschlagen werde, sei nicht angebracht. Der Reichsausschuß trat dieser Auffassung bei.

Weitere Gültigkeit des Schutzpolizeibeamtenengesetzes. Das preussische Staatsministerium hat dem Staatsrat den Entwurf eines Gesetzes über die weitere Gültigkeit des Schutzpolizeibeamtenengesetzes mit der Bitte um möglichst beschleunigte gutachtliche Aeußerung überreicht. Hiernach soll die Gültigkeit des Gesetzes vom 16. August 1922 in der Fassung vom 30. Mai 1925 bis zum 30. September 1926 verlängert werden. Sodann bezweckt der Entwurf eine Ergänzung des Zivilruhegesetzes, um die Verwaltungsbeamten der Schutzpolizei, sowie die lebenslanglich angestellten Angehörigen des Vollzugsdienstes, die beide nicht nach dem Schutzpolizeibeamtengesetz, sondern nach dem Zivilruhegesetz wie die übrigen unmittelbaren Beamten zu versorgen sind, nicht zu benachteiligen.

Der Geist von Locarno. Lord Grey erklärte in einer Rede in Manchester, das politische Ueberkommen von Locarno habe ein Hindernis beseitigt. Der Locarno-Vertrag bringe die Nationen auf den Weg des dauernden Friedens. Aber es sei notwendig, daß der Geist, der zum Vertrauen führt, in allen Beziehungen der Regierungen untereinander gehandhabt werden müßte. Der Versailles Vertrag bringe in die Saat zukünftiger großer Schwierigkeiten. Wenn der Geist von Locarno angewendet werde, sowohl was die Rechte als auch die Pflichten anbetreffe, so würden diese Schwierigkeiten verschwinden. Vor Locarno habe die große Gefahr bestanden, daß die europäischen Nationen in einander entgegengesetzte Gruppen wie vor dem Krieg getrennt würden. Locarno habe, indem es Frankreich und Deutschland in ein und dieselbe Gruppe brachte, festgestellt, daß man keine zwei entgegengesetzte Gruppen haben werde, mit Frankreich in der einen und Deutschland in der anderen Gruppe.

Hindenburg in Karlsruhe.

Begeisterter Empfang durch die Bevölkerung.

Am Donnerstag früh verließ Reichspräsident v. Hindenburg Stuttgart und traf um 11.07 Uhr in Karlsruhe ein. Nachdem ihm die anwesenden Herren vorgestellt waren, begab sich der Reichspräsident mit seinem Gefolge, dem Staatssekretär Dr. Weizner und seinem persönlichen Adjunkten von Hindenburg zu den an dem Bahnhof wartenden Autos. Als der Reichspräsident das Bahnhofsgebäude verließ, brachte die vieltausendköpfige Menge jubelnde Hochrufe aus. Der Reichspräsident nahm die Guldigung mit entblößtem Haupte entgegen. In ruhiger Fahrt begab sich sodann Reichspräsident von Hindenburg, neben dem im Auto der bayerische Staatspräsident Platz genommen hatte, nach dem Staatsministerium, auf dem Wege von der blickgebrachten Menschenmenge lebhaft begrüßt. Der Reichspräsident wurde auf seiner Fahrt von Stuttgart nach Karlsruhe schon auf dem Bahnhof in Pforzheim von den Vertretern der Behörden und den Kriegervereinen herzlich begrüßt.

Begrüßung durch den Staatspräsidenten.

Bei dem sich anschließenden Frühstück im Präsidialgebäude begrüßte Staatspräsident Dr. Heppach den Reichspräsidenten in längerer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Als oberrheinische Grenzmark des Deutschen Reiches gebietet das Land Baden mit besonderer Anteilnahme der Tatsache, daß sein Boden vor dem Einbruch feindlicher Armeen während des Weltkrieges bewahrt geblieben ist. Ihre Name, Herr Reichspräsident, bleibt für alle Zeiten das heldenhafte Symbol des Volkes in Waffen, das der heimatschützenden Tatkraft gegen eine Welt zu führen hatte und in Ehren geführt hat. In hohen Jahren, Herr Reichspräsident, haben Sie damals jede körperliche Bequemlichkeit von sich weisend die Führung der deutschen Heere übernommen. Ein Jahrzehnt darnach sind Sie, aber jede geistige Bequemlichkeit sich erhebend und nur dem Gebote der vaterländischen Pflicht untertan, an die Spitze der Nation getreten, die nach uraltem wiedererstandenen germanischen Brauch und Recht durch eigene Wahl Sie zum Oberhaupt erlor.

Der Staatspräsident dankte dem Reichspräsidenten für seine Hingabe an Volk und Reich und brachte ein Hoch auf ihn aus.

Hindenburgs Antwort.

In Erwiderung der Rede des badischen Staatspräsidenten Dr. Heppach ergreift Reichspräsident v. Hindenburg zu folgender Erwiderung das Wort:

Ich danke Ihnen, Herr Staatspräsident, für die mir gewährte Begrüßungsworte. Oft und dankbar erinnere ich mich der Jahre, die ich als Divisionskommandeur in Karlsruhe verleben durfte und die mich mit dieser großen Stadt und mit dem herrlichen badischen Land eng zusammengeführt haben. Als Ehrenbürger mit der Stadt Karlsruhe und ihrem Geschick eng verbunden, habe ich mit aufrichtiger Teilnahme die besonderen Räte und Schwierigkeiten verfolgt, die in den letzten Jahren auf Baden lasteten. Zum Grenzgebiet geworden, von allen Wirtschaftswegen und wirtschaftlichen Beziehungen abgeschnitten, an wichtigen Punkten lange Zeit von fremden Truppen besetzt, hat Ihre früher so blühende Heimat hart gelitten und Jahre bitterer Not durchlebt. Aber ich kann auch mit Genugtuung feststellen, daß das Land diese Notzeit in unermüdlicher Arbeit und sicherem Vertrauen auf die Zukunft im wesentlichen überwunden hat und sich in einer, wie ich hoffe, aufsteigenden Entwicklung befindet.

Wären die nächsten Jahre dem Lande eine Zeit der Gesundung und des weiteren Gedeihens schenken, in der, wie bisher in der Not, alle Bewohner des Landes sich freudig bekennen als treue Söhne und Töchter des Reiches, unserer gemeinsamen, geliebten Vaterlandes.

Aus Westdeutschland.

Kindesmord. In Böttingen (Saar) wurde die Mutter einer Chresten verhaftet, die das neugeborene Kind ihrer Tochter, das ohne Zuhilfenahme von Hebammen oder Arzt geboren worden war, in einer Schuttschachtel erstickt hatte. Ob die Tochter an dem Verbrechen mitschuldig ist, muß die Untersuchung ergeben.

Müßig. Der bekannte Führer der saarländischen Separatistenbewegung und ehemalige Chefredakteur des „Saarländers“, Dr. Schödlitz, ist zu den letzten Gerichtsverhandlungen gegen ihn wegen Verleumdungen nicht erschienen. Die erste Strafkammer des Saarbrücker Landgerichts hat einen polizeilichen Verhaftungsbefehl erlassen, nachdem der Staatsanwalt wegen der noch anhängigen zwölf Prozesse gegen Schödlitz einen Haftbefehl erteilt.

Behebung der Moselfischfahrt. Die Behebung der Moselfischfahrt scheint bei dem günstigen Wasserstand allmählich wieder einzusetzen. Nachdem in Koblenz Ende der vergangenen Woche verschiedene Schiffsladungen mit Kalksteinen vorbeigekommen sind, ist auch ein Kahn mit Wein angekommen und hat die Reife nach Köln und Düsseldorf fortgesetzt. Man rechnet in Kürze mit weiteren Verladungen, die gleichfalls Weinladungen aufnehmen werden.

Tragischer Ausgang einer goldenen Hochzeit. Einen betrüblichen Abschluß nahm eine goldene Hochzeit in Wenzel, die in Schwarz-Rheindorf gefeiert wurde. Als die Jubelbraut zum Ehrenrang geführt wurde, fiel sie so unglücklich zu Boden, daß sie den Arm brach.

Sprechende Zahlen. Die schwierige Wirtschaftslage im Bonner Bezirk geht aus der Tatsache hervor, daß im Amtsbezirk Bonn in diesem Jahre bis zum 1. November 129 Geschäfte teils Geschäftsaufsicht, teils Konkurs angemeldet haben. Das ist dreimal mehr als im Vorjahre. 534 Aktien-Gesellschaften, 146 G. m. b. H. und 116 Genossenschaften haben, ehe sie es zum Konkurs kommen ließen, den Betrieb eingestellt.

Nachlässiger Ueberfall. Zur Nachtzeit überfiel in Duisburg-Saar ein Trupp junger Burschen einen Postanten. Ein hinzukommender Polizeibeamter wurde durch mehrere Messerschläge erheblich verletzt. Der Inhaber einer nahegelegenen Wirtschaft, der dem Beamten helfen wollte, erhielt einen Streichhieb am Kopf. Die Kriminalpolizei hat vier junge Burschen festgenommen, die an dem Raubüberfall beteiligt waren. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Der Ueberfallene, Chemiker Großmann aus Ruhrort, der durch Messerschläge lebensgefährlich verletzt worden war, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Vom traditionellen Martinsfest. Das Martinsfest in Düsseldorf ist wohl das berühmteste im ganzen Rheinland. Die Beteiligung war in diesem Jahr noch stärker als im vorigen, weil es den Düsseldorfern das erste Nachkriegsfest dieser Art brachte. Auch die Geschäftswelt hatte durch entsprechende Auslagen dem Fest noch mehr Rechnung getragen. In den einzelnen Stadtteilen fanden Kinderumzüge statt, die zwar nicht die Größe der Festzüge von früher erreichten, aber dafür einen stimmungsvollen Charakter trugen und so dem schönsten Festtagsfest gleichkamen.

Die neue Hochfelder Eisenbahnbrücke. Mit dem Bau der neuen Hochfelder Eisenbahnbrücke ist unmittelbar neben der alten, schon häufig geworbenen Brücke begonnen worden. Die alte Brücke muß noch Fertigstellung der neuen auf Verlangen der Besatzungsmächte abgebrochen werden, da nach dem Verfall der alten Brücke keine neue Rheinbrücke gebaut werden darf. Es soll jedoch die Genehmigung zur Errichtung einer zweiten Brücke beantragt werden, weil der Verkehr zwei Eisenbahnbrücken erfordert.

Handelsteil.

Frankfurt a. M., den 12. Nov. 1925.

Effektenmarkt. Die Käufte eines baldigen Abschlusses des Montantraktats bildeten für die Börse auch heute vorübergehend ein Element der Anregung und einer ungesicherten Stimmung. Doch vermochte die eintretende Befestigung keine Fortschritte zu erzielen, obwohl die Rede des Reichspräsidenten einen günstigen Eindruck hinterließ. Die Kursbewegungen waren sehr geringfügig, da das Geschäft rasch erlahmte.

Produktenmarkt. Es wurde gehandelt für 100 Rilo: Weizen 23, Roggen 17,25, Sommergerste 21,50—23,50, Hafer incl. 18,50 bis 21, Mais (gelb) 18,50—18,75, Weizenmehl 35—38,50, Roggenmehl 24,50—24,75, Weizenkleie 9,75—10, Roggenkleie 11—10,25.

Schlachtviehmarkt. Preise für 1 Stk. Lebendgewicht: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Nahrungsmittelmarkt. Produktionsbörse. Preis pro 100 kg. ohne Zölle: Weizen inländ. 23,75—24,5, Weizen ausländ. 29—30,5, Roggen inländ. 17,75—18, Roggen ausländ. 19—19,25, Hafer inländ. 18,4—19,5, Hafer ausländ. 19,5—21,5, Braugerste 22—25,5, Futtergerste 18—19,5, Mais mit Zölle 19—19,25, Weizenmehl 35—38,5, Roggenmehl 24,5, Roggenkleie 9,75—10, Weizenkleie 11—10,25. Schlachtviehmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 Ferkel und Rinde, 821 Rinder, 1293 Schafe, 755 Schweine. Markterlöse: Rindfleisch 100—105, Kalbfleisch 80—90, Hammelfleisch 70—80, Schafffleisch 55—65, Schweinefleisch 100—110; b) Geflügel: Rindfleisch Vorder- 55—57, Hinter- 58—60.

Warenmarkt. Preise: Rinder: a) 60—60, b) 70—70, c) 62—70, d) 51—61, e) 45 bis 50; Weidemastschafe: a) 42—45, b) 33—41, Metzschafe 25—31; Schweine: a) 57—60, b) 60—60, c) 90—92, d) 90—92, e) 90—92, f) 75—85. Auftrieb: 2 Rinder, 2 F

Sofales.

Hochheim am Main, den 13. November 1925.

Das Winterkonzert der „Sängervereinigung“ findet am 29. November ds. Jrs. statt. Die Leitung liegt in den Händen des Herrn Musikdirektor Langen, Mainz. Außerdem Sängerkorps, über 100 Sänger, wirken noch namhafte Solisten mit. Den musikal. Teil hat die Kapelle Siegfried übernommen.

Sp.-Bgg. Hochheim — Sp.-Bgg. Wiesbaden. Kommen den Sonntag treffen sich auf dem Sportplatz am Weiher obige Vereine zum fälligen Vereinsduell. Sp.-Bgg. Wiesbaden war von jeher ein starker Gegner. Beide Vereine lieferten sich stets spannende Kämpfe. Die Hochheimer Mannschaften werden sich sehr anstrengen müssen, um diesmal ehrenvoll zu bestehen, jedoch dürfte für sie die Tatsache ein besonderer Ansporn sein, daß jeder Punktverlust dem Verein zum Verhängnis werden kann. Hoffen wir also auf einen interessanten Fußballkampf, auf ein schönes, faires Spiel und . . . daß die Punkte in Hochheim bleiben.

Bavaria Lichtspiel-Bühne. Es ist uns gelungen, einen hervorragenden, hochaktuellen Film zu bekommen, der hoffentlich vielen Mädchen die Augen öffnen und sie warnen wird vor jenen Kreaturen, die sich ihnen im Gewande eleganter Damen und Herren mit verlockenden Versprechungen nähern, um sie vom rechten Wege abzubringen. Dieser Film heißt: „Teht nur vernünftige Töchter!“, ebenfalls Mädchenhandel Drama in 7 Akten. Daß ein sogenannter Mädchenhandel in der Welt getrieben wird, beweist am besten die Tatsache, daß der Völkerverbund den Kampf gegen jene dunklen Existenzen, die das schändliche, verbrecherische Gewerbe des Mädchenhandels betreiben, selbst aufgenommen hat. Dr. Weinberger, der Leiter des Wiener Sittenamtes, hielt letzten einen sensationellen Vortrag über das leider so aktuelle Thema des Mädchenhandels. Er bewies, daß dieser Handel existiert, ja daß die betreffenden Schädlinge der Menschheit es trotz strengster Bewachung verfehlen, ihr abscheuliches Geschäft auszuführen. Sie assistieren sogar den überfälligen Empfängern „ihre Ware“ freilich in die Telegramme verschleiern und lauten z. B.: „Teppiche erhalten!“ — „Zwei Kisten unterwegs!“ Was geschieht mit den vielen jungen Mädchen, die in den Berichten der Polizeidirektionen aller Länder als „Verführten“ notiert sind? Unser Film gibt auf diese Frage eine Antwort, die tiefen Eindruck auf den Zuschauer ausübt.

Am nächsten Sonntag, den 15. ds. Mts., wird der große und stattliche „Christliche Verein junger Männer“ aus Wiesbaden die biesige evangelische Gemeinde besuchen, um die Herzen warm zu machen, das Interesse anzuregen und die Augen zu öffnen für die Bedeutung dieser Vereine und den Segen, der von ihnen auf das heranwachsende Geschlecht und das kirchliche und sittliche Leben ausgeht. Wir hoffen, daß der Verein am Sonntag um 7 Uhr bei dem Familienabend einen vollen Saal im Burges-Stift findet. Nicht nur alle Jünglinge und jungen Männer, nein, auch alle Eltern, die Söhne haben, auf die sie hoffend schauen, ja alle, die wünschen, daß ein innerlich gelundes und fruchtbares Geschlecht, wie unser frommes deutsches Vaterland es jetzt so dringend braucht, heranwächst, werden herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen. Neben den Darbietungen des gewaltigen wirtungsvollen gemischten Chors des Wiesbadener Vereins werden unser Kirchenchor und Solistenchor den Abend bereichern. Die Hauptansprache wird Pfarrer Bars aus Niederrhein halten. Der Abend möchte verhüten helfen, daß in unserem Volke ein Geschlecht heranwächst, das aller reinen und höchsten Ideale bewußt, vom schmutzigen Geiste des modernen Materialismus in die Tiefe gezogen wird und losgelöst von der Ewigkeitsquelle aller heiligen Jugendbegeisterung und beglückender Jugendfreude, von der Religion, ohne inneren Halt in Reichthum und Genußsucht die kostbaren sittlichen Kräfte und reichen seelischen Anlagen verkümmern läßt oder vergeudet. Erklärt sich eine genügende Anzahl junger Personen, was am Sonntag Abend festgestellt werden soll, zum Beitritt und Besuch der Versammlungen des Vereins bereit, so wird dieser regelmäßig an bestimmten Abenden durch eine in der Vereinsarbeit stehende und geübte Persönlichkeit aus Wiesbaden bedient werden.

Eingefandt.

Ohne jegliche Stellungnahme der Schriftleitung.

Hochheimer Herbstmarkt 1925. Als der diesjährige Frühjahrsmarkt vorüber war, gab es in Hochheim und auch anderswo nicht wenige, die dem Hochheimer Markt — nicht nur dem Frühjahrsmarkt — ein baldiges unrühmliches Ende prophezeien zu können glaubten. Zu diesen

zählte ich mich nicht, wohl aber war mir klar, daß nur eine gründliche Reorganisation der Marktleitung und der Organisation notwendig sei, um dem alten berühmten Hochheimer Markt wieder auf die Beine zu helfen und ihm neue Freunde und Anhänger zuzuführen. Ich flüchtete damals — mit einigen Gleichgesinnten — mit meiner Meinung durch ein Eingefandt in die Öffentlichkeit, weil wir keinen anderen Weg haben, um die Stadtverwaltung sowohl, als auch die Bürgerschaft für den Gedanken mobil zu machen. Was wir besonders betonten, war die Notwendigkeit moderner Reklame. Die Kritik betr. der Reklame ist auf guten Boden gefallen und ohne Zweifel, das wird jeder anerkennen müssen, hat sich unsere Ansicht als richtig herausgestellt. Der Anfang in dieser Sache ist gemacht und es ist zu hoffen, daß sich dieser Anfang noch ausbauen läßt. Trotz des vormittags anhaltend strömenden Regens ein Fremdenzufluß wie in den letzten Jahren in kaum gekanntem Ausmaße. Aber, es kommt immer noch ein „aber“, hätte die Stadtverwaltung auch die letzte Anregung unseres damaligen Eingefandts berücksichtigt, es wäre dies schon eine Vorreklame für die nächsten Märkte gewesen. Wo bleiben die Marktstände? Seien sich die Verantwortlichen darüber klar, daß dies keine übertriebene Forderung, sondern eine Notwendigkeit ist, deren Erfüllung sich nicht ungeachtet verzögern läßt. Der Herbstmarkt, — als neuer Zweig Verkauf landwirtschaftlicher Maschinen — bildet für alle Besucher immer noch der Hauptziehungspunkt. Seine Ausgestaltung und seine Pflege muß eine Hauptfrage bleiben. Interessierte Landwirtschaft, Pferdebesitzer und -händler heraus aus der Passivität. Welches, wo auch der Schuh drückt. Aber noch ein Wichtiges nicht vergessen. Dreiviertel des Weges nach dem Markt macht auf dem Besucher den besten Eindruck und dann kurz vor dem Ziel kommt die bittere Pille. Oweh! Wer da nicht das beste Schuhwerk hat, der wird sich im letzten Moment noch mit Rückzugsgedanken beschäftigen. Nein, hier muß entschieden Hand angelegt werden. Liebe Marktleitung, da helfen auch keine Ausflüchte von wegen kein Geld u. s. w. Grundsätzlich muß da alter Bürokratismus, von wegen Straßenbauprogramm u. a., durchbrochen und die Handlungen von Notwendigkeiten bestimmt werden, die näher liegen, als alles andere. Wenn die Stadt durch die jetzigen Zustände hunderte von Markt Steuern und Standgeld einbüßt, so kann man dies auch kein Geschäft nennen. Das Mindeste was man in dieser Hinsicht verlangen kann ist, eine gute Zufahrtstraße zum Markt und zwar bis an den Marktplatz selbst und diesen einbezogen. Auch der Ausbau der Lichtleitung hängt damit zusammen und darf nicht unerwähnt bleiben. Und nun Kopf hoch, es steht nicht schlecht mit dem Hochheimer Markt, das hat der diesjährige Herbstmarkt zur genüge bewiesen. Nur aus dem festgestellten Ubel die nötigen Schlussfolgerungen ziehen und es ist nicht ausgeschlossen, daß der Hochheimer Markt wieder das wird und ist der Befruchtungsstern für das Hochheimer Wirtschaftsleben und das Gewerbe, zugleich auch ein Ehrentag der Stadt Hochheim.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Am Dienstag, den 17. November nachm. 3.30 Uhr findet in der Schule die Mutterberatungsstunde statt.
Hochheim a. M., den 12. November 1925.
Der Magistrat: Arzbächer.

Es wird darauf hingewiesen, daß bei eintretendem Frostwetter die Zuleitungen der Wasserleitung rechtzeitig abzustellen und die Rohre zu entleeren sind, um Rohrbrüche und damit verbundenen Gefahren zu vermeiden. Nach § 8 des Ortsstatuts für die Benutzung der Wasserleitung haben die Wasserpächter für evtl. eintretende Schäden aufzukommen.

Hochheim a. M., den 12. November 1925.
Der Magistrat: Arzbächer.

Betr.: Zeitungsverbot.

Nach Schreiben des Herrn Kreisdelegierten vom 6. ds. Mts. Nr. 1250 wurde die Zeitung „Kassauer Vöte“ vom 5. ds. Mts. ab auf 15 Tage im besetzten Gebiet verboten.
Wiesbaden, den 9. November 1925.
J. Nr. 6632. L. Der Landrat: gez. Schlitt.

Wird veröffentlicht.
Hochheim a. M., den 12. November 1925.
Die Polizeiverwaltung: Arzbächer.

Die Polizeiverwaltungen zu Viebrich und Hochheim am Main, sowie die Herrn Bürgermeister des Kreises mache ich bezüglich der Feier des am 18. Nov. stattfindenden Buß- und Bettages, welchem durch das Gesetz vom 12. März 1893 (Ges. S. 29) die Geltung eines allgemeinen Feiertages beigelegt worden ist, sowie wegen der evangelischen Totenfeier am 22. ds. Mts., auf die Vorschriften der Regierungsverordnung vom 12. März 1913, Amtsblatt S. 225, sowie vom 15. März 1921 Regierungs-Amtsblatt Seite 153, Ziffer 423 aufmerksam. Nach dem § 12 dieser Verordnung dürfen weder an den Vorabenden dieser Tage, noch an den Tagen selbst öffentliche und private Tanzmusik, Bälle oder ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden, am Bußtage außerdem noch theatralische Vorstellungen, Schaustellungen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten, mit Ausnahme der Aufführung erster Musikstücke (Oratorien) usw. nicht stattfinden.

Wiesbaden, den 5. November 1925.
J. Nr. 6485. L. Der Landrat.
Wird veröffentlicht.
Hochheim a. M., den 12. November 1925.
Die Polizeiverwaltung: Arzbächer.

Im Nachstehenden werden die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 7. April 1909, soweit sie sich auf die Anzeige der Abfuhr Traubenmaishe, Most oder Wein zu zudern, sowie auf die Herstellung von Hastrunk beziehen, bekannt gegeben, mit dem Bemerkten, daß als zuständige Behörde der Magistrat gilt, an den die vorgeschriebenen Anzeigen schriftlich zu richten sind.

§ 3. Dem aus inländischen Trauben gewonnenen Traubenmost oder Wein, bei Herstellung von Rotwein auch der vollen Traubenmaishe, darf Zuder, auch in reinem Wasser gelöst, zugesetzt werden, um einem natürlichen Mangel an Zuder bezw. Alkohol oder einem Übermaß an Säure in-

soweit abzuheben, als es der Beschaffenheit der, der aus Trauben gleicher Art und Herkunft in guten Jahrgängen ohne Zusatz gewonnenen Erzeugnisse entspricht.

Der Zusatz an Zuderwasser darf jedoch in keinem Falle mehr als ein Fünftel der gesamten Flüssigkeit betragen.

Die Zuderung darf nur in der Zeit vom Beginn der Weinlese bis zum 31. Dezember des Jahres vorgenommen werden; sie darf in der Zeit vom 1. Oktob. bis 31. Dezemb. bei ungezuderten Weinen früherer Jahrgänge nachgeholt werden.

Die Zuderung darf nur innerhalb der am Weinbau beteiligten Gebiete des deutschen Reiches vorgenommen werden.

Die Abfuhr, Traubenmaishe, Most oder Wein zu zudern, ist der zuständigen Behörde anzuzeigen.

§ 11 Abs. 3 und 4. Wer Wein gewerbsmäßig in Verkehr bringt ist verpflichtet, der zuständigen Behörde die Herstellung von Hastrunk unter Angabe der herzustellenden Menge und der zur Verarbeitung bestimmten Stoffe anzuzeigen.

Die Herstellung kann durch Anordnung der zuständigen Behörde beschränkt oder unter besondere Aufsicht gestellt werden.

Die als Hastrunk hergestellten Getränke dürfen nur im eigenen Haushalte des Herstellers verwendet oder ohne besonderen Entgelt an die in seinem Betriebe beschäftigten Personen zum eignen Verbrauch abgegeben werden. Bei Auflösung des Haushalts oder Aufgabe des Betriebs kann die zuständige Behörde die Veräußerung des etwa vorhandenen Vorrats von Hastrunk gestatten.

§ 29. Mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. oder mit Haft bis zu 6 Wochen wird bestraft:

1. pp.
2. Wer vorsätzlich die nach § 3 Abs. 4 und nach § 11 Abs. 3 vorgeschriebene Anzeige nicht erstattet oder den auf Grund des § 11 Abs. 3 erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt.

Nach dem Erlasse des Herrn Ministers für Volkswohl-fahrt vom 30. Juli 1920 sind in der Buchführung einige Erleichterungen dadurch geschaffen, daß

a) Schankwirte, Lebensmittelhändler, Krämer und sonstige Kleinverköufer von Wein, an Stelle des Weinbuches nach Muster F die nach dem Weinsteuergesetz zu führenden Bücher nach Muster 12 und 13 verwenden dürfen wenn in Spalte Bemerkungen des Weinsteuerbuches ein Vermerk darüber aufgenommen wird, ob der dort gebuchte Wein gezudert ist oder nicht.

b) die ordnungsmäßige Führung des Weinsteuerbuches nach Muster 12 und 13 und gleichzeitig des Kellerbuches nach Muster A oder B das Weinlagerbuch D entbehrlich macht, jedoch Betriebe die Zuder zusetzen, nicht von der Pflicht zur Buchführung nach Muster C befreit.

Hochheim a. M., den 12. November 1925.

Die Polizeiverwaltung: Arzbächer.

Katholischer Gottesdienst.

24. Sonntag nach Pfingsten.
7 Uhr Frühmesse und Monatskommunion für Männer und Jünglinge, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Hochamt, 2 Uhr Andacht für die armen Seelen, 4 Uhr Versammlung des Marienvereins.

Freitags:

6.20 Uhr erste hl. Messe, 7.15 Uhr Schulmesse. Am Mittwoch fällt die erste hl. Messe aus.

Evangelischer Gottesdienst.

23. Sonntag nach Trinitatis, den 15. November.
Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Familienabend im Saale des Burges-Stifts aus Anlaß des Besuches des „Christlichen Vereins junger Männer“ aus Wiesbaden. Gesangsbeiträge des großen gemischten Chors dieses Vereins sowie unseres Kirchenchors und Solistenchors, Ansprachen und Reden. Nicht nur alle Konfirmanden, Jünglinge und jungen Männer, auch alle Eltern der Gemeinde sind herzlich dazu eingeladen.
Mittwoch, den 18. November Landes-Buß- und Betttag. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Bahnhof-Restaurant

Hochheim a. M.

Sonntag, den 15. November 1925 ab 5 Uhr

humoristische Kapelle

GERHARD - HARDT

Straußwirtschaft

Am Sonntag, den 15. November 1925 bringe ich nochmals mein eigenes Wachstum zum Ausverkauf. Für gute Qualität garantiert. Über die Straße kostet das Liter 1.20 Mk.

J. H. Orthmann, Weiberrstraße Nr. 34.

Wochenplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 14. bis 15. November 1925

Großes Haus	
Samstag 14.	Don Giovanni Anfang 7.00 Uhr
Sonntag 15.	Gaßspiel des Mandolinen- und Lautenchores Wiesbaden Anfang 3.30 Uhr
Sonntag 15.	Don Giovanni



Es ist wirklich erstaunlich

wie vorzüglich der echte Kathreiners Malzkaffee schmeckt. — Und dabei kostet das ganze Pfundpaket nur 50 Pfennig!

Eolienne	100 cm. breit für Strassen- und Gesellschaftskleider	Mtr.	5.90
Crepe Marocaine	in vielen Farben	Mtr.	4.90
Velvet	70 cm. breit geköpernte Kleiderware	Mtr.	7.50
Seiden-Plüsch	125 cm. breit für Mäntel und Jacken	Mtr.	17.50

Seidenhaus Hrg. Frank

Persil

in jedem Erdteil

Das ist doch wirklich ein
überwältigender Beweis
sogar Güte. In der Tat, jede
Hausfrau, die es einmal ver-
sucht hat, ist voll des Lobes
und wünscht nichts anderes
mehr! Zögern Sie nicht,
einen Versuch zu machen.
Sie werden es erfahren!

Mit Persil — halbe Arbeit,
billiges Waschen und eine un-
vergleichlich schöne Wäsche!

Hunko, Hunko's Wasch- u. Bleich-Bude,
4000 Cuxhaven,
Cuxhavener Str. Wache und Hauptstr.

DoeHeler, Notar.

Jos. Basting, Hochheim
Hollengasse 2.

Wagenbauanstalt
C. Sohne, Friedrich Rth.

1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 26